

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 18 (1961)
Heft: 7

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRAGEN UND ANTWORTEN

Erfreuliche Hilfe bei Leberstörungen und Prostatahypertrophie

Aus Österreich ging uns Ende Februar 1961 von Frl. V. aus G. über das Ergehen Ihres Vaters folgender Bericht ein: «Vor allem danke ich Ihnen herzlich für die so schnelle und pünktliche Zusendung der «Gesundheitsnachrichten». Dieses Blatt bereitet mir eine grosse Freude, denn es enthält viele wertvolle Neuigkeiten und Aufklärungen über die gesunde Lebensweise.

Ich bin sehr glücklich, Ihnen mitteilen zu können, dass es meinem Vater schon sehr gut geht. Er nimmt nach Ihren Anweisungen das Petasan und Chelidonium D2 und ausserdem befolgt er für seine Krankheit die günstigen Ratschläge, die «Der kleine Doktor» übermittelt, wie das Trinken von frischem Karottensaft und von Vitamin C-reichen Fruchtsäften. Er isst täglich frisches Sauerkraut, meidet Käse und Eier und geniesst nur wenig Fleisch. Mein Vater fühlt sich, was die Leber anbetrifft, sehr gut, aber er leidet ausserdem noch an einer Prostatahypertrophie, welche im vergangenen Sommer nach einer starken Verkühlung die Harnsperrung verursachte. Seitdem muss er einen Dauerkatheter tragen, welcher ihm grosse Beschwerden macht. Der Harn ist immer trübe und übelriechend trotz täglicher Blasenspülung. Die mikroskopische Untersuchung ergibt jedesmal massenhaft Leucocyten, stäbchen- und kokkenartige Mikroorganismen und sehr viel Erythrocyten. Die Steinbildung am Katheter ist so stark, dass jede Woche der Katheterwechsel vorgenommen werden muss. Ausserdem leidet er an einem sehr starken Kopfweh. Nun, «Der kleine Doktor» enthält einen ausführlichen Artikel über das Prostataleiden, und ich habe meinem Vater vor seiner Gallenoperation die vorgeschriebenen Mittel, also Sabal D1, Staphisagria D3 und Populus D2 wochenlang neben dem Kräuterdampf gegeben. Seit der Gallenoperation hat er nur noch mit diesem Letzteren fortgefahren, da ich nicht weiss, ob er zugleich mit Petasan und Chelidonium D2 auch die für das Prostataleiden notwendigen Mittel einnehmen darf? Welche Behandlung empfehlen Sie in diesem Falle? Womit soll die Blasenspülung durchgeführt werden und würde das in den «Gesundheitsnachrichten» empfohlene Petadolor auch in diesem Fall gegen das Kopfweh wirken?»

Unsere Antwort betreffs der Mittelfrage lautete bejahend mit der Möglichkeit, die Prostatamittel und die Lebermittel auf zwei Tage zu verteilen. Gegen die Entzündung der Harnorgane waren Echinaforce, Cantharis D6 und Nephrosolid einzusetzen. Für die Blasen-

spülungen konnte wie bis anhin Borsäure abwechselnd mit Kamille verwendet werden, während für die starken Kopfschmerzen noch Petadolor empfohlen wurde.

Ein erfreulicher Bericht ging ein Monat später bei uns ein, denn Frl. V. schrieb uns:

«Als ich mich vor 4 Wochen wegen meinem Vater, der an Prostatahypertrophie leidet und Katheterträger ist, an Sie wandte, hatte er grosse Beschwerden und einen eitrigen, bakterienreichen Harn. Was alle Sulfonamide und Penicillinspritzen der Urologen nicht erreichen konnten, das haben Ihre Mittel bewirkt. Schon nach dreitägiger Einnahme von Echinaforce, Cantharis D6 und Nephrosolid nebst Sabal, Staphisagria und Populus wurde der Harn klar und frei von Eiter und Bakterien. Heute, nach vierzehntägiger Einnahme hat er keine schmerzhaften Beschwerden mehr und die Steinbildung hat ganz aufgehört. Vielen herzlichen Dank!—»

Solche Berichte sind sicher erfreulich, zeigen sie doch deutlich, wie sehr es sich lohnt, wenn man sein Vertrauen Naturheilanwendungen und Naturmitteln zuwendet und zugleich die entsprechenden Diätvorschriften beachtet. Auf diese Weise kann man sich bei ausdauernder Pflege sehr oft von einem sehr schwierigen Leiden befreien, statt ein solches mit seiner Unerträglichkeit chronisch werden zu lassen.

Fettes Haar und Periodenbeschwerden

Anfangs Februar bat uns eine Bekannte aus Deutschland um Mittel gegen allerhand Störungen. Vorher hatte sie sich über fettes Haar, über Juckreiz, Verstopfung, Kreislaufstörungen, Schlaflosigkeit und Nervosität zu beklagen. Da der Juckreiz mit einer Leberstörung in Zusammenhang stehen mochte, hatte die Patientin die Lebertropfen Chelicynara einzunehmen. Ferner waren die juckenden Stellen mit verdünntem Molkosan abzuwaschen. Fette, gebratene und gebackene Speisen waren zu meiden, ebenso Süssigkeiten, dagegen wurden viel bittere Salate, Gemüse u. täglich etwas Karottensaft verordnet. Ebenso empfahlen wir zur besseren Orientierung auch noch das Leberbuch «Die Leber als Regulator der Gesundheit». Gegen die Krampfadern erhielt die Patientin Hyperisan und Aesculus mit dem Rat, die Beine täglich öfters hoch zu lagern. Zur Stärkung der Nerven und gegen Schlaflosigkeit verschrieben wir Ginsavena und Schlafwohltropfen. Da das fettige Haar sehr wahrscheinlich auf eine Schwäche der Eierstöcke zurückzuführen war, verordneten wir Sitzbäder und die Einnahme von Ovasan D3. Vor dem Waschen

der Haare war der Haarboden jeweils gut mit einer rohen Zwiebel einzumassieren. Auch Zwiebelhaarwasser war regelmässig zu verwenden und ferner auch noch Bioforce-Creme zum Einreiben auf dem Haarboden.

Nach nicht ganz zwei Monaten ging folgender Bericht ein: «Die Medikamente sind wunderbar. Ich fühle mich schon wohler und auch meine Haare fetten lange nicht mehr so arg. Schwindelgefühle oder sonst eine Umstellung traten bei mir auch nicht ein, ja, selbst einige Tropfen mehr bekommen mir gut. Ausserdem kann ich auch besser schlafen, sogar schon etwa einmal ohne Tropfen. Meine Bauchkrämpfe und Kreuzschmerzen bei der Periode sind gänzlich weg. Ich bin sprachlos, denn ich wartete jeden Tag darauf. Ich habe noch nicht einmal die Hälfte von Ovasan D3 eingenommen. Zudem hatte ich über diese Störungen gar nicht geschrieben. Die Ovasan D3 bekam ich ja als Beigabe gegen das fettige Haar. Wie geht das zu? Ich

brauche mich auch nicht mehr so zu jucken.» Das ist das Hauptsächlichste aus dem Bericht der Patientin. Für uns ist es natürlich nicht unverstänlich, dass durch die Einnahme von Ovasan D3, wie auch durch die Sitzbäder die Periodenbeschwerden so günstig beeinflusst werden konnten, denn eine Regenerierung der Eierstöcke bewirkt natürlich auch ein Beheben jener Störungen, die damit im Zusammenhang stehen. Da auch das Fetten der Haare von einer mangelhaften Eierstocktätigkeit herrühren kann, ist es auf diesem Wege möglich, zusammen mit der direkten Pflege auch dieses Übel günstig zu beeinflussen. Das ist bestimmt alles sehr interessant, aber dennoch einfach und logisch. Es beruht auf Beobachtung und Erfahrung, wie auch das Vermindern des Juckreizes, was auf die günstige Beeinflussung der Leber zurückzuführen ist. Wer daher die Zusammenhänge erfasst und die richtigen Mittel und Anwendungen einsetzt, kann meist auch einen Erfolg erzielen.

BERICHTE AUS DEM LESERKREIS

Spürbare Linderung bei Asthma

Ende Mai dieses Jahres schrieb uns Herr J. aus C., der als Landwirt tätig ist, über seine Erfahrung mit Asthmasan einen kurzen Bericht, nämlich: «Senden Sie mir sofort wieder eine Flasche Asthmasan. Es ist das einzige Mittel, das mir bisher eine spürbare Linderung brachte. Sie können ja noch eine Packung Asthma-Dragee beilegen.»

Sicher ist es erfreulich, wenn Beschwerden, die besonders beruflich eine starke Behinderung darstellen, durch einfache Naturmittel Linderung erfahren können. Da Asthma ein überaus hartnäckiges Leiden ist, wird bereits schon eine Linderung dankbar entgegengenommen. Ein erklärender Hinweis über das erwähnte Mittel findet sich in der gleichen Nummer, und zwar im Artikel über die Wirksamkeit der Petasitespflanze, denn Asthmasan ist bekanntlich ein Petasitespräparat.

«Der kleine Doktor» verrät kleine Hilfeleistungen

Es ist bekannt, dass «Der kleine Doktor» mit seinen vielen kleinen Ratschlägen gute Erfolge erzielt. Das bestätigte auch Frau K. aus W., die uns Ende Mai 1961 unter anderm darüber eine kurze Mitteilung zukommen liess. Diese lautete: «Ihr Ratgeber, «Der kleine Doktor», den ich mit Interesse gelesen habe, gab mir wieder Hoffnung auf eine Heilung oder Linderung, denn einige Teeabsüde von Nusskämber, unterstützt mit Traubensaft, haben mir wunderbar auf die Beine geholfen.»

«Der kleine Doktor» verordnet tatsächlich gegen andauernde Schmerzen auf dem Herzen dieses einfache Mittel, wogegen er jedoch zu-

gleich auch noch darauf hinweist, dass bei schwerwiegenden Herzleiden diese einfachen Linderungsmittel nicht zu deren Behebung führen können. Immerhin ist es schön, wenn kleine Hilfeleistungen eine günstige Auswirkung haben.

Auch die «Gesundheitsnachrichten» versehen ihren Dienst

So, wie «Der kleine Doktor» allenthalben seine Hilfe darreicht, bemühen sich auch «Die Gesundheitsnachrichten» monatlich durch Berichte und Ratschläge gute Dienste zu leisten. Auch in Deutschland finden diese erfreulichen Anklang, was nachstehende Erwähnung von Frl. H. aus R. bestätigt. Sie schrieb: «Die Gesundheitsnachrichten sind mir eine wirklich wertvolle Lektüre und ein guter Ratgeber, auch für meine Umgebung. Ich danke Ihnen, dass Sie auf so einfache, verständliche Art uns allen Einblick gewähren in Nöte und Hilfen.»

Es ist in der heutigen schweren Zeit bestimmt wertvoll, einen Begriff zu erhalten von den Möglichkeiten, die bestehen, um unsere gesundheitlichen Probleme auf einer natürlichen Grundlage lösen zu können. Die vielen ungünstigen Einflüsse, die täglich auf uns einströmen, sind nicht immer leicht zu meistern, besonders wenn wir nicht genügend Kenntnisse über unschädliche, erfolgreiche Hilfeleistungen besitzen. «Die Gesundheitsnachrichten» wissen in der Hinsicht vieles zu berichten. Sie greifen die Mühen des Alltags an, kennen Ratschläge zur bessern Leistungsfähigkeit, wissen Bescheid über gesunde Ernährung und zeigen dem Kranken, wie er sich auf natürliche Weise erfolgreich helfen kann.